

Prof. Dr. Alfred Toth

Abgeschlossenheitsrelation nicht-statischer Tunnels

1. Mit nicht-statischen Tunnels bezeichnen wir innerhalb der Ontik temporäre systemtransgressive Teilsysteme, die von ihren Referenzsystemen 2-seitig objektabhängig sind, wie etwa auf die Gehsteige hinaus versetzte Verkaufsstände bei Läden. Neben denjenigen, die ihren Referenzsystemen adessiv sind wie etwa derjenige auf dem folgenden Bild



Rue de Richelieu, Paris,

gibt es eine Klasse von Teilsystemen, die eine Abbildungsstufe innerhalb der Colinearitätsrelation $C = [S_\lambda, Abb_i, Abb_j, Abb_k, S_\rho]$ überspringen, d.h. die Adssysteme sind inessiv und somit Teilmengen der für vermittelte Subjekte bestimmten Abbildungen, um den unvermittelten Subjekten den Durchgang zwischen thematischem System und thematischem Adsystem (wie innerhalb der Läden bei den Gängen zwischen paarweise subjazenten Regalen) zu ermöglichen. Wie man zeigen kann, gibt es jedoch neben offenen nicht-statischen Tunnels halboffene, die überdeckt sind und sogar abgeschlossene, die also eine Subjektpassage nicht mehr ermöglichen (vgl. Toth 2015).

2.1. Offene nicht-statische Tunnels



Rue Cadet, Paris

2.2. Halboffene nicht-statische Tunnels



Rue de Belleville, Paris

2.3. Abgeschlossene nicht-statische Tunnels



Rue Daguerre, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Detachierbare Adsysteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

2.10.2015